



Presseschau vom 12.02.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news und novorosinform* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer)* gekennzeichnet. Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

vom Vorabend:

gefunden bei youtube: ein Kommandeur der Volksmiliz erzählt von der Eroberung von Logwino (Video mit deutschen Untertiteln)

https://www.youtube.com/watch?v=mamrYXCeuOw&feature=player_detailpage

de.novorosinform.org: Eine Reportage von der Südfront von LifeNews.

„Die Einheiten der Volksmiliz zerschlugen die Truppen der Strafexpedition bei Schirokino und Sakhanka. Es wurden 11 Panzerfahrzeuge zerstört und mehr als 50 Soldaten getötet. Heute hat sich die Lage auf dem südlichen Abschnitt der Front, in den Vororten von Mariupol, dramatisch verschärft. Die Truppen des Kiewer-Regimes haben die Positionen der Volksmiliz in den östlichen Vororten der Stadt angegriffen. Laut der Kiewer Propaganda leitete diese Offensive der Generalsekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine Alexander Turtschinov persönlich. In die Schlacht wurden Teile der Nationalgarde sowie das Strafbataillon „Asov“ mit Unterstützung von gepanzerter Militärtechnik geworfen. Nach dem militärischen Scheitern bei Debalcevo und im Donezker Flughafen ist eine Revanche für das Kiewer-Regime lebenswichtig. Doch die außergewöhnliche Standfestigkeit der Volksmiliz ließ den ukrainischen Besatzern kein Vordringen nach Osten durch. Die Offensive wurde abgewehrt. Die härtesten Kämpfe gab es in der Nähe der Ortschaften Schirokino und Sakhanka. Nach Angaben von „Red News“ verloren nur hier die Truppen des Kiewer-Regimes 11 Panzerfahrzeuge (meist Schützenpanzer) und mehr als 50 Soldaten an Toten, Verwundeten und Gefangenen. Die Einheiten der Volksmiliz haben sich geschickt verteidigt mit relativ wenig Blut, 4 Tote und 10 Verletzte.

Eine Mitteilung eines Soldaten der Volksmiliz mit dem Rufzeichen „Zemljak“ zu Deutsch: Landsmann.

„Während die Nazis die neutralen Gebiete bei Mariupol „erkämpften“, übernahmen unsere Jungs vollständig die Kontrolle über die Strecke nach Artemovsk und Uglegorsk und blockierten somit alle Wege für eine Unterstützung seitens der ukrainischen Streitkräfte aus Debalcevo. Einige „Ukren“ ergeben sich, die Nazis zählen auf ihre bereits gestorbenen Kommandeure. Die „Ukren“ können im Nahkampf nicht kämpfen! Nur mit der Artillerie Menschen umbringen, eine hinterhältige Taktik! Eine bekannte Methode, erst Bombardements, anschließend folgt die Infanterie“.

Mitteilung eines Soldaten mit dem Rufzeichen „Stschastlivyj“ zu Deutsch: Glücklicher. „Wir sind in Tschernukhino. Die Leichen der Vollstrecker liegen überall rum, die Volontäre können ihre Körperstücke nicht finden. Wir helfen mit der Evakuierung, werden nicht beschossen“.

vormittags:

Dan-newsinfo: Auf das Krankenhaus Nr. 20 in Donezk fiel ein Geschoss der ukrainischen Streitkräfte. Nach vorläufigen Angaben starb ein Mensch, sieben wurden verletzt, meldete der Pressedienst des Zivilschutzministeriums der DVR....

Als Folge des Beschusses brach im Krankenhaus ein Brand aus.

Dan-news.info: Eine vollständige politische Regulierung des Konflikts mit der Ukraine ist möglich, wenn dieses Land einen blockfreien Status haben wird, erklärte der offizielle Vertreter der DVR in der Kontaktgruppe, der stellvertretende Sprecher des Volkssowjets der DVR Denis Puschilin.

„Eine vollständige und allumfassenden politische Regulierung des Konflikts mit der Ukraine ist möglich nur in dem Fall, wenn dieses Land einen blockfreien Status haben wird und neutral in Bezug auf jedes beliebige militärische Bündnis sein wird“, sagte er.

de.sputniknews.com: Die Chefs der selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk, Alexander Sachartschenko und Igor Plotnizki, sind am Donnerstagmorgen zur Teilnahme an der Sitzung der Kontaktgruppe für die Ukraine-Regelung in Minsk eingetroffen.

Die Chefs der selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk, Alexander Sachartschenko und Igor Plotnizki, sind am Donnerstagmorgen zur Teilnahme an der Sitzung der Kontaktgruppe für die Ukraine-Regelung in Minsk eingetroffen.

Wie RIA Novosti berichtet, trafen sie in Begleitung von Wladislaw Surkow, Berater des Präsidenten Russlands, im Gebäude ein, in dem die Kontaktgruppe tagt.

Wie die Agentur zuvor aus einer gut informierten Quelle erfahren hatte, haben die Teilnehmer des Vierergipfels in Minsk „riesige Fortschritte“ bei ihren nun seit mehr als 12 Stunden dauernden Verhandlungen erzielt. Das Schlussdokument, das zum Abschluss der Verhandlungen signiert werden soll, sei „zu 80 Prozent abgestimmt“, hieß es.

Dan-news.info: In der DVR wird heute der 97 Jahrestag der Gründung der Donezko-Kriworoshsckaja-Republik (DKR) begangen. Festliche Veranstaltungen sind im ganzen Land

geplant.

Einen besonderen Charakter gibt dem Gedenktag die Entscheidung der Abgeordneten des Volkssowjets der DVR. Schon am 6. Februar wurde von ihnen einstimmig ein Memorandum über die Grundlagen des Staatsaufbaus, der politischen und historischen Kontinuität angenommen. „Wir rufen die Fortsetzungen der Traditionen der Donezko-Kriworoschkaja-Republik aus und erklären, dass der Staat Donezker Volksrepublik ihr Nachfolger ist“, heißt es in dem Text.

„Dies ist wie ein Aufruf sich zu erinnern, dass wir einmal in einem solch interessanten und mächtigen Gebilde vereint waren“, erklärte der Sprecher des Parlaments Andrej Purgin nach der Abstimmung.

Nach seiner Meinung erinnert sich die Bevölkerung der DVR an ihre Geschichte und ehrt das Andenken der revolutionären Helden. „Wenn Sie es bemerkt haben, die Artjom-Straße (Revolutionär und Bolschewik „Genosse Artjom“ Fjodor Sergejew, Vorsitzender des Sowjets der Volkskommissare der DKR) ist bei uns die Hauptstraße und die Bevölkerung hat sich immer an diese Seite unserer Geschichte erinnert und an die Rolle Artjoms und der zuerst Donezker dann Donzkeo-Kriworoschkaja-Republik. Das ist klar“, sagte Purgin.

In der Hauptstadt der DVR beginnen die Festveranstaltungen mit einer Niederlegung von Blumen am Denkmal des Gründers DKR Fjodor Sergejew. In der Krupskaja-Bibliothek findet eine Satellitenübertragung mit dem Historiker Wladimir Kornilow und dem Enkel des legendären Artjom (Sergejew) und von Dolores Ibarruri – Ruben Sergejew – statt. Zum Abschluss findet auf dem Platz vor dem Haus der Regierung eine Kundgebung und ein Konzert unter Teilnahme von Solisten der Donezker Philharmonie statt. Für die Einwohner wird ein sozialer Markt stattfinden.

Ähnliche Veranstaltung finden in allen Städten und Bezirken des Landes statt.

„Die DKR mit den Hauptstädten in Charkow und Lugansk existierte insgesamt ein Jahr, aber die Idee der Vereinigung der industrialisierten Bezirke der Ostukraine hat nicht ihre Aktualität verloren“, heißt aus der regierenden politischen Kraft der DVR – der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“.

Die Donezko-Kriworoschkaja Sowjetrepublik wurden am 12. Februar 1918 auf dem 4. Kongress des Sowjets der Arbeiterdeputierten des Donezker und des Kriworoschkij-Bassins in Charkow ausgerufen. Nach zwei Tagen wurde zum Vorsitzenden des Sowjets der Volkskommissare (faktisch Republikoberhaupt) einer der bekanntesten Revolutionäre/Bolschewiki „Genosse Artjom“ gewählt. Zur DKR gehörten die heutige DVR, LVR, die Oblaste Dnepropetrowsk, Saporoshe, teilweise Charkow, Sumka, Cherson, Nikolajewka der Ukraine und der Oblast Rostow der RF. Die Hauptstadt war Charkow, danach Lugansk. Die DKR existierte bis zum 17. Februar 1919.

Lug-info.com: Das Zivilschutzministerium der LVR bestätigt, dass in der Nacht auf Donnerstag Lugansk mit Artillerie beschossen wurden. Dabei wurde Kassettenmunition verwendet.

Dan-news.info: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Das ukrainische Bataillon „Asow“, das aus Aktivisten nationalistischer Organisationen besteht, behindert die Evakuierung der friedlichen Bevölkerung aus der Ortschaft Schirokino.

„Das Bataillon „Asow“ behindert die Evakuierung der friedlichen Bevölkerung aus der Ortschaft Schirokino, das in Richtung Mariupol auf neutralem Territorium liegt, das weder von der Ukraine noch von der DVR kontrolliert wird“, sagte Basurin.

„Sie inszenierten einen Angriff auf diese Ortschaft, stellten eine Fahne auf, machten ein Foto und stellten es in die sozialen Netze. Nachdem durch die Erwiderng des Feuers durch die DVR ihre Soldaten getötet wurden, zog „Asow“ ab. Sie befinden sich jetzt im Rand von

Schirokino und geben den Einwohnern nicht die Möglichkeit Richtung Mariupol zu fahren“. Die Benutzung der friedlichen Bevölkerung durch „Asow“ als lebendes Schild „bestätigt endgültig, dass die nationalistischen Bataillone keine andere Funktion außer als Sperrtruppen haben“.

Basurin drückte bezüglich der Handlungen der „freiwilligen“ nationalistischen Abteilungen die Überzeugung aus, dass sie nicht völlig „unkontrollierbar“ genannt werden können, weil sonst diese Bataillone von den Kiewer Streitkräften vernichtet worden wären. Dabei schloss er nicht aus, dass die militärische Operation Kiews möglicherweise „mit der Vernichtung dieser Bataillone rechnet“.

Die ukrainischen Soldaten im Debalzewo-Kessel haben nur dann eine Chance auf Rettung, wenn sie sich in die Gefangenschaft der Milizen begeben, denn bei Versuchen auf die Seite der Ukraine zu entkommen, werden sie mit Sperrabteilungen Kiews zusammentreffen.

„Wir haben mehrfach erklärt, dass die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte, die sich in der Einkreisung in Debalzewo befinden, sich ergeben sollen. Wir garantieren ihnen einen friedlichen Abzug und das Leben. Wenn sie in die andere Richtung abziehen, werden sie von Sperrabteilungen beschossen.“

„Das leitende Offizierspersonal hat sich selbst gerettet und den Untergebenen nicht mitgeteilt, dass sie eingekreist sind. Ihnen ist das Schicksal der Leute gleichgültig, die in den Schlund dieses Krieges geraten sind. Aber wir sind nicht blutdürstig, wir schlagen einen friedlichen Weg vor, um ihr Leben zu retten“.

Basurin erzählte auch, dass die Milizen im Debalzewo-Kessel eine Spezialoperation mit sogenannten „Agitationsgeschossen“ durchführen, um unter den Soldaten des Gegners Flugblätter mit Aufrufen zu verbreiten, die Waffen friedlich niederzulegen und sich in Gefangenschaft zu begeben. „Die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte sind, ich sage es noch einmal, durch ihre Kommandeure ihrem Schicksal überlassen worden.“

Nach Angaben des Verteidigungsministeriums betragen die Verluste der ukrainischen Streitkräfte in der vergangenen Nacht 4 Tote, 15 Verletzte, zwei SPW und drei Kraftwagen.

de.sputniknews.com: Das ukrainische Parlament (Werchowna Rada) will die Akkreditierung einiger russischer Medienvertreter bei den ukrainischen Staatsmachtorganen bis zum Abschluss der „Sonderoperation“ im Donbass aussetzen.

Für diese Entscheidung haben am Donnerstag 239 Abgeordnete bei der erforderlichen Mehrheit von 226 Stimmen votiert. Die Liste der russischen Medien, gegen die zeitweilige Restriktionsmaßnahmen eingeführt werden, soll vom Sicherheitsdienst der Ukraine (SBU) erstellt werden.

Einige Abgeordnete hatten vor der Abstimmung vorgeschlagen, ein Akkreditierungsverbot für alle russischen Medien zu erlassen. Ein weiterer Vorschlag war, den Nationalrat für Fernsehen und Rundfunk zu befähigen, eine „schwarze“ Liste russischer Journalisten zusammenzustellen. Parlamentschef Wladimir Groisman entgegnete, dass Änderungen an dem zu fassenden Beschluss erst nach der Abstimmung vorgenommen werden könnten. Wie die Vorsitzende des Parlamentsausschusses für Redefreiheit, Viktoria Sjumara, sagte, wird das Akkreditierungsverbot im Rahmen der Informationssicherheit im Land eingeführt. Sjumara warf den russischen Medien vor, einen Krieg gegen die Ukraine zu führen und die nationale Sicherheit des Landes zu gefährden.

Aus einem Erläuterungsbericht zu dem angenommenen Dokument geht hervor, dass Mitte Januar in einer Sitzung des Parlamentsausschusses für Pressefreiheit und Informationspolitik der Antrag führender ukrainischer Medien auf Revision der Akkreditierungsordnung für die russischen Medien erörtert wurde.

Der Chef des russischen Menschenrechtsrates, Michail Fedotow, bezeichnete die Initiative der ukrainischen Parlamentsabgeordneten, die Akkreditierung der russischen Journalisten auszusetzen, als kontraproduktiv. Dieser Beschluss sei mehr emotions- als vernunftsbedingt, so Fedotow.

Die Sekretärin des Journalistenverbandes Russlands, Nadeschda Aschgichina, hat ihr Bedauern darüber geäußert, dass die ukrainischen Abgeordneten vorgeschlagen hatten, die

Akkreditierung etlicher russischer Medien zeitweilig einzustellen. Laut Aschgichina führt der russische Journalistenverband den Dialog mit dem Nationalen Journalistenverband und der unabhängigen Mediengewerkschaft der Ukraine weiter.

Dan-news.info: Die Nacht in Donezk verlief angespannt, am Morgen waren in der Stadt wieder Kanonaden zu hören, erklärte die Stadtverwaltung der Hauptstadt der DVR.

Die Beschüsse führten zur Beschädigung und Zerstörung von Gebäuden und Infrastrukturobjekten in den Bezirken Woroschilowskij, Kirowskij, Kujbyschewskij, Kirowskij, Leninskij und Petrowskij der Hauptstadt, es gibt Opfer unter der Zivilbevölkerung: 14 Menschen wurden verletzt, 7 starben.

In Donezk ist das System der Energie-, Wärme- und Gasversorgung unterbrochen. „Am Morgen des 12. Februar waren 137 Transformatorunterstationen vom Netz, 47 Heizwerke waren ausgefallen, 6349 Verbraucher ohne Gasversorgung“, erklärt das Bürgermeisteramt. Auch der öffentliche Transport ist eingeschränkt.

Nachmittags:

de.sputniknews.com: Im Rahmen der politischen Beilegung der Lage in der Ukraine ist laut Russlands Präsident Wladimir Putin eine Verfassungsreform erforderlich, die die Rechte der Einwohner der ostukrainischen Region Donbass – der selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk – berücksichtigen soll.

„Die politische Beilegung enthält mehrere Bedingungen und Punkte“, sagte Putin am Donnerstag nach dem Vierergipfel in Minsk.

„Erstens muss es eine Verfassungsreform geben, die die gesetzlichen Rechte der im Donbass lebenden Menschen berücksichtigen würde.“

Dan-news.info: Die Teilnehmer der Verhandlungen der Kontaktgruppe in Minsk haben ein Dokument unterzeichnet, das eine Feuereinstellung im Donbass am dem 15. Februar vorsieht, erklärte der Präsident Russland Wladimir Putin vor Journalisten.

Außerdem sehen nach den Worten des Präsidenten der RF neue Vereinbarungen den Abzug schwerer Waffen vor: von Seiten der Ukraine von der faktischen Kontaktlinie, von Seiten der DVR und LVR von der Abgrenzungslinie in Übereinstimmung mit den Minsker Vereinbarungen vom September.

Putin erklärte, dass Stein des Anstoßes während der Verhandlungen der „normannischen Vier“ die Situation in Debalzewo war, wo eine Gruppierung ukrainischer Soldaten eingeschlossen ist, weil Kiew sich weigert, die Tatsache der Einschließung anzuerkennen.

„Wir haben mit Präsident Poroschenko abgesprochen, dass wir unseren Militärexperten die Anweisung geben festzustellen, was dort in der Realität geschieht, und versuchen irgendeinen Komplex von Maßnahmen zur Verifikation der getroffenen Entscheidungen auszuarbeiten, zu ihrer Überprüfung und Einhaltung von beiden Seiten“, sagte der Präsident Russlands.

Dan-news.info: Im Fall der Verletzung der heute in Minsk erreichten Absprachen durch Kiew werden keinerlei neuen Vereinbarungen unterschrieben werden, erklärte das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko.

„Alle Punkte des unterschriebenen Dokuments fordern zusätzliche Vereinbarungen, deshalb wird es im Fall von Verletzungen keinerlei weiteren Treffen und Memoranden geben“, sagte Sachartschenko. Er unterstrich, dass „die gesamte Verantwortung für beliebige Verletzungen der Bedingungen des Memorandums bei Poroschenko liegen wird“.

Das Oberhaupt der DVR erklärte, dass die DVR und LVR das neue Dokument der Kontaktgruppe aufgrund der Garantien, die durch den Präsidenten Russlands Wladimir Putin, die Kanzlerin der BRD Angela Merkel und den Präsidenten Frankreichs Francois Hollande gegeben wurden, unterschrieben haben.

Sachartschenko drückte die Hoffnung aus, dass die Unterzeichnung der Vereinbarung „den Kampfhandlungen ein Ende macht und es der DVR und LVR erlaubt, sich mit dem friedlichen Aufbau zum Nutzen des Volkes zu beschäftigen“, und auch positive Veränderungen in der Ukraine unterstützt.

de.sputniknews.com: Ohne Einführung von Friedenstruppen ist kein Friedensabkommen zur Ukraine möglich, sagte der Chef des Ausschusses der russischen Staatsduma für internationale Angelegenheiten, Alexej Puschkow.

„Die internationale Erfahrung, die Erfahrung der Uno zeigt, dass, wenn es sich um einen andauernden oder akuten Konflikt handelt, und im Fall der Ukraine haben wir sowohl einen akuten als auch einen andauernden inneren Konflikt, Friedenstruppen nötig sind, damit die Seiten nicht die Versuchung haben, Kampfhandlungen wiederaufzunehmen, besonders im Hinblick darauf, dass die Kriegspartei in Kiew immer noch stark ist“, sagt Puschkow in einer Sendung der russischen Rundfunkanstalt „Kommersant FM“.

Puschkow zufolge ist es wichtig, den Frieden in der Ukraine zu garantieren. Ohne Friedenstruppen sei es jedoch nicht möglich, solche Garantien zu geben

de.sputniknews.com: Nach dem Ukraine-Krisengipfel in Minsk hat die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel mitgeteilt, dass Russlands Präsident Wladimir Putin die Vertreter der abtrünnigen ostukrainischen Regionen Donezk und Lugansk unter Druck gesetzt habe, damit sie in die Waffenruhe einwilligen.

„Zum Schluss hat auch Präsident Putin Druck auf die Separatisten ausgeübt, damit sie einverstanden sind, dass ab Samstag 24 Uhr beziehungsweise Sonntag 00.00 Uhr ein Waffenstillstand herrscht“, so Merkel in ihrem Statement, das der Nachrichtenagentur RIA Novosti vorliegt. Die Kanzlerin dankte auch dem ukrainischen Präsidenten Pjotr Poroschenko, der „alles getan hat, um eine Möglichkeit des Beendens des Blutvergießens zu erreichen“.

Bei ihren Gesprächen, die fast 16 Stunden dauerten, haben Merkel, Putin, Poroschenko sowie der französische Präsident Francois Hollande in der Nacht zum Donnerstag ein Abschlussdokument vereinbart, das eine neue Waffenruhe, den Abzug schwerer Waffen und die Umsetzung des ursprünglichen Minsker Abkommens vor sieht. Dieses Dokument wurde dann von der Ukraine-Kontaktgruppe unterzeichnet, zu der OSZE-Vertreterin Heidi Tagliavini, der Ex-Präsident der Ukraine Leonid Kutschma, der russische Botschafter in der Ukraine, Michail Surabow, die Chefs der selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk, Alexander Sachartschenko und Igor Plotnizki, gehören.

Lug-info.com: Die gestern in Minsk erreichten Vereinbarungen zur Regulierung der Situation im Donbass helfen sowohl die Ukraine zu verändern als auch die Beziehungen Kiews zu der Region. Dies erklärte das Oberhaupt der LVR Igor Plotnizki.

„Heute ist das ein großer Erfolg dafür, dass die Ukraine sich verändert, auf einen zivilisierten friedlichen Weg wechselt. Wenn sich das Land ändert, die Verhältnisse, dann werden sich auch die Menschen verändern“, sagte Plotnizkij.

„Wir glauben und wissen – der Sieg wird immer unser sein und es ist nicht wichtig, auf welche Weise das geschieht. Wir wissen genau, dass die Ukraine sich wegen der Menschen des Donbass verändert“, ist er überzeugt.

Dabei erklärte Plotnizkij, dass LVR und DVR nur deshalb zugestimmt haben, die erreichten Vereinbarungen zu unterschreiben, weil weltweit bedeutende Staaten als Garanten für ihre Erfüllung auftreten sind.

„Ich und Alexandr Wladimirowitsch Sachartschenko hatten eine andere Meinung, aber wir müssen der Auffassung von drei der derzeit bedeutendsten Führer glauben und sie respektieren– Russland, Deutschland und Frankreich. Wenn sie als Garanten dafür auftreten, dass die Ukraine sich bezüglich des Volks des Donbass ändern wird, dann müssen wir ihr diese Chance geben“, erklärte Plotnizkij.

De.sputniknews.com: Die ukrainische Regierung plant eine Reihe von Reformen im Rahmen der IWF-Finanzhilfe, sagte die IWF-Chefin Christine Lagarde bei einer Pressekonferenz. Lagarde hat auf die erfolgreiche Beendigung der Verhandlungen zwischen dem IWF und der Ukraine über die Erweiterung des Unterstützungsprogramms für die Ukraine verwiesen. Der gesamte Umfang der Finanzhilfe für die Ukraine aus dem IWF und anderen Quellen könne innerhalb von vier Jahren 40 Milliarden US-Dollar betragen. Der IWF werde rund 17,5 Milliarden Dollar bereitstellen.

„Das ist ein großes Programm, es soll länger dauern, als das vorherige. Das Programm ist ambitionsreich, nicht ohne Risiko, doch es erscheint uns realistisch“, sagte Lagarde und fügte hinzu, dass die Ukraine Reformen unternehmen müsse.

„Als Beispiel dafür haben sich die Seiten darüber geeinigt, die Energiepreise auf das Marktniveau zu erhöhen, um damit unnötige Staatsausgaben zu vermeiden“, so Lagarde.

Parallel dazu solle die Unterstützung für bedürftige Bürger des Landes verstärkt werden. Lagarde verwies darauf, dass in der Ukraine im Jahr 2014 die Gaspreise um 56 Prozent und die Beheizungspreise um 40 Prozent erhöht worden waren.

Außerdem sei auch eine Restrukturierung der Banken geplant. „Das ist sehr nötig, und das wird getan werden“, sagte Lagarde.

Geplant ist auch eine „sorgfältige Reform der Verwaltung von Staatsunternehmen“, einschließlich Naftogaz. Die Regierung werde zudem die Korruption weiter bekämpfen.

„Das ist ein sehr großes Paket von Maßnahmen. Falls sie vollendet werden sollten, werden sie zu einem Wendepunkt in der Wirtschaft der Ukraine werden“, äußerte Lagarde.

Lug-info.com: Der Vorsitzende des Ministerrats der LVR Gennadij Zypkalow nahm heute an einer Kundgebung anlässlich des 72. Jahrestags der Befreiung des Ortschaft

Nowoswetlowka von den faschistischen Besatzern teil. Die Teilnehmer der Veranstaltung ehren auch die im letzten Jahr getöteten friedliche Einwohner des Ortes und die Verteidiger von Lugansk, die im Kampf für die Unabhängigkeit im letzten Jahr gefallen sind.

„Niemand hat gedacht, dass heute, in unsren Tagen, sich dieser Krieg wiederholt. Dass dieser Faschismus auf unsere Erde zurückkommt“, sagte Zypkalow. „Trotz der Friedensverhandlungen, die heute in Minsk stattfinden, geht der Krieg weiter“.

„Dieser Krieg führt zu großen Zerstörungen. Wir werden den Ort wieder aufbauen und ihn noch schöner machen“, unterstrich der Leiter der Regierung.

„Unsere Leute verteidigen auch heute unsere Erde. Der Krieg der Jahre 2014 und 2015 ist sehr schwer, mit Anwendung schwerer Artillerie. Und die, die gestorben sind, werden immer bei uns sein, in unserem Gedächtnis werden sie immer leben“, sagte Zypkalow...

Lug-info.com: Die Kiewer Streitkräfte vernichten, wie die deutschen Faschisten vor 70 Jahren, die Städte des Donbass, nennen sich Befreier; aber Befreier töten nicht ihr eigenes Volk. Dies erklärte heute während der Einweihung eines Gedenksteins für die im Sommer des letzten Jahres während der Kämpfe in der Ort Chrijaschtschewatow getöteten Menschen der Vorsitzende des Ministerrats der LVR Gennadij Zypkalow.

Der Tag für die Einweihung wurde gewählt, weil vor 72 Jahren der Ort von den faschistischen deutschen Besatzern befreit wurde.

Lug-info.com: Am Freitag, 13. Februar, nimmt eine Delegation der LVR am 12. Kongress des Weltgewerkschaftsbundes teil, der in Nepal stattfindet. Dies berichtete auf einer Sitzung des Komitees für die gesellschaftliche Unterstützung der Bürger Novorossias der Vorsitzende der Gewerkschaftsföderation der LVR Oleg Akimow.

De.sputniknews.com: Die Mehrheit der Ukrainer unterstützt eine friedliche Beilegung des Konflikts im Donbass, ergibt eine Studie der Research and Branding Group.

An der Umfrage, die vom 26. Januar bis 6. Februar lief, nahmen 1.500 Personen in 22 Gebieten – mit Ausnahme von Donezk und Lugansk – teil.

61 Prozent der Befragten sprachen sich für eine friedliche Beilegung des Konflikts aus. 29 Prozent befürworteten eine gewaltsame Lösung. Zehn Prozent waren unentschieden.

Eine gewaltsame Lösung würden hauptsächlich die Einwohner der West- und der Zentralukraine (39 Prozent bzw. 31 Prozent) begrüßen. Mehr als 70 Prozent der Umfrageteilnehmer in der Süd- und Ostukraine sind für einen Kompromiss durch Verhandlungen.

Für den bereits laufenden Armeeeinsatz sprachen sich 53 Prozent und dagegen 37 Prozent aus. Zehn Prozent wussten keine Antwort.

56 Prozent der Befragten lassen eine Ausweitung der Kampfzone auf andere Gebiete zu. 29 Prozent halten das für nicht möglich. 15 Prozent gaben keine Antwort.

72 Prozent sind der Ansicht, dass ein Bürgerkrieg keinen Sieger hervorbringen kann. 59 Prozent sind dafür, dass die Ukraine um den Donbass bis zum Sieg kämpfen sollte.

Dan-news.info: In der DVR wurde heute eine Gewerkschaft der Metall- und Bergbauarbeiter gegründet.

Auf dem Gründungskongress in Donezk versammelten sich 104 Teilnehmer, darunter Vertreter von 13 Metall- und Bergbauunternehmen, die auf dem Territorium der DVR arbeiten.

Einstimmig wurde Igor Schadan zum Vorsitzenden gewählt – ein Vertreter aus einer der größten gewerkschaftlichen Organisationen.

„Wir werden gemeinsam unsere Unternehmen auf die Füße stellen. Alles tun, was von den Gewerkschaften abhängt. Unsere Produktion muss benötigt werden und die Arbeiter müssen ausreichenden Lohn erhalten“, fügte er hinzu.

De.sputniknews.com: Die Teilnahme ausländischer Söldner, unter anderem aus Kroatien, am Konflikt in der Ukraine ist unzulässig und dient dessen Anheizung, heißt es in einem auf der Webseite des russischen Außenministeriums veröffentlichten Kommentar.

„Es gibt Informationen darüber, dass eine Reihe kroatischer Bürger sich im Rahmen des odiosen Bataillons „Asow“ befinden, das von rechtsextremen Kräften gebildet wurde. Die Teilnahme ausländischer Söldner, unter anderem aus Kroatien, am innerukrainischen Konflikt ist unzulässig und dient lediglich dessen Anheizung“, heißt es in der Meldung des

russischen Außenministeriums.

Zuvor hatte die kroatische Außenministerin Vesna Pusić bestätigt, dass kroatische Freiwillige an den Kampfhandlungen in der Ukraine an der Seite der ukrainischen Armee teilnehmen.

„Wir rufen Zagreb und die Regierungen anderer Länder, deren Bürger von den Streitkräften der Ukraine geworben werden, dazu auf, diese lasterhafte Praxis zu unterbinden. Diese Aufgabe ist in der jetzigen äußerst verantwortungsvollen und schweren Periode der Umsetzung der in Minsk getroffenen Vereinbarungen über die Verbesserung der Situation im Südosten der Ukraine besonders aktuell“, heißt es aus dem russischen Außenministerium.

Dan-news.info: Die ukrainischen Streitkräfte haben heute den Beschuss der Hauptstadt der DVR fortgesetzt, teilt die Stadtverwaltung mit.

Um 15 Uhr wurde der Kujbyschewskij-Bezirk beschossen. Insbesondere wurden direkte Treffer auf zwei Häuser festgestellt, Opfer gibt es nicht. Ein Haus geriet in Brand, den Feuerwehbrigaden gelang die Löschung.

Rusvesna.su: Ukrainischen Soldaten wurde in den Rücken geschossen bei dem Versuch, sich der Volksmiliz im Debalzewo-Kessel zu ergeben.

Gestern hatte rusvesna von der Ermordung der Soldaten der ukrainischen Armee, die versucht, sich zu ergeben, durch die Nationalgarde berichtete

Der stellvertretende Kommandeur der Volksmiliz der LVR Vitaly Kiselev erzählte Einzelheiten des Vorfalls.

"Im Bereich Chernukhin wurde eine Operation durchgeführt.

Kämpfer von einer der Einheiten, hatten beschlossen, mit der Miliz in Kontakt zu treten um ihre Waffen zu übergeben und ihr Leben zu retten.

Den Übergangsbereich der Frontlinie von 25-30 Metern, wo die Volksmilizionäre die ukrainischen Soldaten in Empfang nehmen sollten, haben diese jedoch nicht erreicht.

Ihnen wurde „wie Tieren“ durch die Nationalgarde in den Rücken geschossen. "



Dnr-online.ru: Am Tag der Feiern des 97. Jahrestages der Ausrufung der Donezko-Kriworoschskij Sowjetrepublik kommentierte der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR Andrej Purgin die in Minsk erfolgten Verhandlungen unter Teilnahme der Oberhäupter Russlands, Deutschlands, Frankreichs, der Ukraine und Vertretern von DVR und LVR. „Ich möchte die Ereignisse in Minsk nicht irgendwie abschließend kommentieren. Jeder Prozess benötigt Zeit. Ich sehe das als einen sehr wichtigen Schritt für den Anfang dieses Prozesses. Weil all diese Dokumente oder Vereinbarungen, die zuvor unterschrieben worden sind, nicht erfüllt wurden. Aber heute befinden wir uns in einer bestimmten

Sackgasse und jetzt gibt es die Möglichkeit aus ihr herauszukommen. Aber das ist nicht das Ende, sondern einfach eine reale Bewegung, ein Schritt vorwärts“, erklärte er.

Abends:

Dan-news.info: Hunderte von Bürgern der DVR kamen heute zu der Kundgebung im Zentrum von Donezk zu Ehren des 97. Jahrestages der Donezko-Kriworoskij-Republik. Die Aktion fand auf dem Sowjet-Platz vor dem Haus der Regierung statt.

Es versammelten sich zahlreiche Vertreter des kommunalen Behörden, Persönlichkeiten der gesellschaftlichen Bewegungen der DVR, Vertreter der Freiwilligenorganisationen und der Milizen.

Der erste stellvertretende Leiter der Verwaltung von Donezk Igor Ponomarenko rief die Bürger auf, sich an ihre Vergangenheit zu erinnern und das Datum der Gründung der DKR zu einem roten Tag im Kalender zu machen. „Jetzt, wo wir für unsere Unabhängigkeit kämpfen, dass man uns anerkennt und respektiert, sind solche Feiern besonders wichtig. Ich gratuliere allen zu diesem Anlass, auf dass er uns lange bleibt“, sagte er.

„Das ist unser Land, das ist unsere Heimat und wir erlauben niemandem die Geschichte umzuschreiben. Jetzt wird eine neue starke Republik gegründet. Von jedem von uns hängt die Zukunft unseres Landes ab. Ich bin überzeugt, dass die ganze Welt auf uns stolz sein wird“, sagte die stellvertretende Leiterin des ausführenden Komitees der gesellschaftlichen Bewegungen „Donezkaja Respublika“ Jekaterina Martjanowa....

Im Gespräch mit DAN sagten Teilnehmer, dass sie zur Kundgebung gekommen sind mit dem Ziel, ihre Unterstützung des Aufbaus eines neuen Staates zu zeigen, und die Aggression Kiews gegenüber den einfachen Bewohnern des Donbass zu verurteilen.

Rusvesna.su: Poroschenko hat gelogen: Er wird die in Minsk erreichte Vereinbarung nicht umzusetzen

Die Sozialleistungen für Rentner des Donbass sollen erst nach der Stabilisierung der Lage und der "Wiederherstellung der staatlichen Souveränität der Ukraine" im Donbass fortgesetzt werden. Das sagte am Ende des Verhandlungsmarathons in Minsk der Präsident der Ukraine.

Der Pressedienst des ukrainischen Präsidenten zitiert Poroschenko, "die Auszahlung der Sozialleistungen sollte in den besetzten Gebieten Lugansk und Donetsk nach der Stabilisierung der Lage und der Wiederherstellung der Souveränität der Ukraine wieder aufgenommen werden."

Wir erinnern an Punkt 8 des „Maßnahmenpakets zur Erfüllung der Minsker Vereinbarung“ unterzeichnet von den Oberhäuptern der DVR und LVR, dem Vertreter der Ukraine Kutschma und dem russischen Botschafter Surabow in Minsk , das beinhaltet die "Festlegung der Modalitäten für die volle Wiederherstellung der sozialen und wirtschaftlichen

Beziehungen, einschließlich Sozialleistungen wie Renten und andere Zahlungen...“.



Novorosinform.org: "Die Ukraine gab es und sie wird es als einen Einheitsstaat auch immer geben. Es gibt keine Föderalisierung!", schrieb Poroschenko auf Facebook nach den Gesprächen in Minsk.

Der Präsident der Ukraine Poroschenko sagte nach den Gesprächen in Minsk dem TV-Kanal "112 Ukraine", dass von einer Autonomie des Donbass oder einer Föderalisierung des Landes nicht die Rede sei.

De.sputniknews.com: Nach dem Ukraine-Gipfel in Minsk hat Kreml-Sprecher Dmitri Peskow über einige Details der 16-stündigen Gespräche zwischen dem russischen Präsidenten Wladimir Putin, der deutschen Kanzlerin Angela Merkel, dem französischen Präsidenten Francois Hollande und dem ukrainischen Staatschef Pjotr Poroschenko informiert. Die Gespräche im Normandie-Format seien „hart und sehr emotional“ gewesen, teilte Peskow nach Angaben des Fernsehsenders Doschd mit. Er bestätigte die Worte der deutschen Kanzlerin Merkel, dass der russische Präsident Putin auf die Chefs der selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk (DVR bzw. LVR), Alexander Sachartschenko und Igor Plotnizki, eingewirkt habe. Als falsch wies der Kreml-Sprecher die Äußerung von Pjotr Poroschenko zurück, dass dem ukrainischen Staatschef Ultimaten gestellt worden seien.

Dan-news.info: Zurzeit hält Kiew 580 Gefangene aus der DVR fest, erklärte die Bevollmächtigte der DVR für Menschenrechte Darja Morosowa. Jeden Tag kommen zu dieser Liste 10-15 Menschen hinzu, von noch 1500 Menschen ist der Verbleib nicht bekannt. Ein Teil dieser vermissten Menschen könnte laut Morosowa ohne irgendeine formale Erklärung oder Beschuldigung von den Kiewer Behörden festgehalten werden.

„Bei einem kürzlich erfolgten nicht offiziellen Austausch haben wir unsere Leute mitgenommen, die nirgends aufgeführt waren – es war auch kein Verfahren gegen sie in der Ukraine eröffnet“, sagte Morosowa. „Die befreiten Menschen sagte, dass mit ihnen auch ohne jegliche Beschuldigung noch 30 Menschen festgehalten wurden. Mich interessiert sehr das Schicksal dieser nicht aufgeführten Menschen“.

Die Liste der zu realisierenden Maßnahmen der Minsker Vereinbarungen sieht „die Befreiung und den Austausch aller Gefangenen und ungesetzlich festgehaltenen Personen nach dem

Prinzip „alle gegen alle“ vor sowie den Verzicht Kiews auf eine juristische Verfolgung von Bürgern aufgrund ihrer Teilnahme in den Ereignissen im Donbass.

Dan-news.info: Kiew muss nicht nur seine Fertigkeit bei Zerstörungen demonstrieren, sondern auch beim Aufbau. Dies erklärte heute der stellvertretende Leiter des Koordinationszentrum für den Wiederaufbau der DVR Igor Bilodid.

„Wir denken, dass jeder für seine Taten verantwortlich ist. So führte Deutschland den zweiten Weltkrieg und war gezwungen, den den Siegerstaaten zugefügten Schaden zu kompensieren. So muss auch die Regierung des nebenan gelegenen Staates nicht nur seine Fertigkeit zur Zerstörung zeigen, sondern auch zum Aufbau“, sagte er.

Nach seinen Worten ist die Hauptaufgabe der Regierung der Ukraine „aufzuhören die Städte und Dörfer zu zerstören“.

„Ich denke, dass sie es schon nicht schaffen werden, die Wertschätzung wieder aufzubauen, den auseinander geschlagenen Staat zusammen zu bringen, das Volk, das durch Blut getrennt wurde, zu vereinen“, fuhr der Leiter des Koordinationszentrums fort.

„Ihnen bleibt die letzte Chance ein Gewissen zu haben und den Genozid im Donbass zu beenden“, fasste er zusammen.

Dan-news.info: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR, Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die ukrainischen Streitkräfte haben heute die Angriffe auf die Positionen der Milizen der DVR aktiviert.

„Die Abteilungen der Milizen der DVR haben im Verlauf des Tages Verteidigungshandlungen an der gesamten Kontaktlinie geführt. Unsere Hauptkräfte sind zurzeit auf die Blockierung der Gruppierung des Gegners im Bezirk Debalzewo konzentriert.“

Basurin widersprach zum wiederholten Mal der Erklärung des Kommandos der ukrainischen Streitkräfte darüber, dass es in Debalzewo keinen Kessel geb.

„Heute hat Poroschenko in Minsk bestritten, dass als Folge von absolut dummen, vom militärischen Gesichtspunkt und auch vom Gesichtspunkt seiner Feldherrn im Kabinett unerklärlichen Handlungen, die dennoch aufgrund seiner Befehle ausgeführt wurden, sich im „Debalzewo-Kessel“ ca. 6000 – 8000 Soldaten befinden. Aber das ist eine Tatsache. Sie sind dort, im Kessel“.

Die Soldaten haben mehr als einmal versucht aus dem Ring auszubrechen, aber ohne Erfolg. „Der Gegner hat den ganzen heutigen Tag lang Versuche unternommen den Kessel zu öffnen, sowohl von außen als auch von innen, und Angriffe durchgeführt. Dazu verwendete er alle ihm zur Verfügung stehenden Waffen.“

Alle diese Versuche wurden heute abgeschlagen. Insbesondere der Versuch mit einem Schlag von zwei Seiten den Ring im Gebiet von Logwinowo zu sprengen, endete mit einem Zusammenbruch und massiven Verlusten an Soldaten und Technik. Alle aus Debalzewo oder aus Richtung Swetlodarsk kommenden Gruppen ukrainischer Soldaten in Richtung der Positionen der Milizen in Logwinowo kamen sofort unter das Feuer der Artillerie der DVR von der herrschenden Höhe aus. Alle Versuche der ukrainischen Streitkräfte zur Gegenattacke in Richtung Sansharowka wurden von den Abteilungen der DVR unterbunden. Sie verloren 27 Menschen und wurden auf die Ausgangspositionen zurückgeworfen.

„Auch morgen wird nichts gelingen. Das Personal der ukrainischen Streitkräfte ist absolut desorganisiert. Die Menschen sind niedergeschlagen. Sie haben nur einen Wunsch – dass all diese möglichst schnell zu Ende ist.“

In Donezk wird vorschlagen, nicht bis zum 15. Februar zu warten, wenn der Waffenstillstand auf der gesamten Kontaktlinie in Kraft treten soll. „Wir schlagen jetzt schon den Herrn in Kiew vor, das Feuer in Debalzewo jetzt sofort einzustellen.“

„Aber leider verwenden die Herren in Kiew die Soldaten als Opfer für ihre Ambitionen. Gerade hier liegt die Gefahr der Zerstörung der in Minsk erreichten Absprachen durch das Kiewer Regime.“

Die Milizen der DVR tun alles für eine Feuereinstellung.

„Wir werden die Bedingungen bezüglich einer Einstellung des Feuers am 15. Februar selbstverständlich erfüllen. Wichtig ist, dass Kiew seine Verpflichtungen erfüllt.

„Es ist natürlich möglich, eine militärische Niederlage nicht einzugestehen, aber es darf nicht sein, ich wiederhole es, an nichts schuldige Menschen zu opfern, die sich jetzt in einer verzweifelten Situation im „Debalzewo-Kessel“ befinden, ihnen Befehlen zum Angriff zu geben“. Bisher gibt werden jedoch „solche Befehle aus Kiew gegeben“.

„Insgesamt haben in den letzten 24 Stunden die bewaffneten Strukturen der Ukraine in Folge von Gefechten folgende Verluste erlitten: 7 Panzer, 11 SPW, 14 Artilleriesysteme, 4 Kraftfahrzeuge, 127 Tote und bis zu 300 Verletzte.“

Die Milizen haben in den letzten 24 Stunden 1 SPW verloren, 5 Menschen wurden getötet, 11 verletzt.

Rusvesna.su: Die Operation "Glasnost" wird vom Aufklärungsdienst der Volksmilizen durchgeführt, um bevorstehende Provokation zu verhindern.

Nach den Berichten der Aufklärer der Volksmiliz planen ukrainische Militärs nach 20:00 Uhr im Ort Staniza Luganskaja die Ausübung einer Provokation mit zahlreichen Opfern unter der Zivilbevölkerung, um die erreichten Vereinbarungen in Minsk zu torpedieren.